

MARIO MANTESE

Urheberrechtlich geschützte  
**Leseprobe** aus dem Werk:

Im Herzen der  
**Welt**



AUTOBIOGRAPHIE  
VON MEISTER M

DREI EICHEN VERLAG

ISBN 978-3-7699-0598-4

Verlagsnummer: 10598

Alle Rechte der deutschsprachigen Ausgaben vorbehalten

© 2006 by Drei Eichen Verlag, D-97762 Hammelburg

Das Copyright für Übersetzungen in andere Sprachen liegt beim Verfasser.

Nachdruck, auch auszugsweise, die fotomechanische Wiedergabe, die Übertragung durch Rundfunk, die Übernahme auf Daten- und Tonträger sowie Mikroverfilmung und die Erstellung von Leseproben aus dieser und der nach ihr hergestellten Fassungen bedürfen der schriftlichen Genehmigung des Drei Eichen Verlages, D-97762 Hammelburg.

Es bleibt ausschließlich dem Verlag vorbehalten, das gesamte Werk – oder Teile hiervon – als PDF-Datei, im HTML-Format, für jegliche Art von E-Books und sonstigen elektronischen, Bild- und Internet-Formaten zu verwerten, ebenso wie das Erstellen von auszugsweisen Leseproben. Jegliche Verwertung ohne schriftliche Zustimmung des Verlages verletzt das Urheberrecht, ist unzulässig und strafbar.

Lektorat: Urte Knefeli-Zemp

Satz: EXCALIBUR-Edition, Hammelburg

Schrift: Garamond LT Book

2. Auflage, 6.-8. Tausend 2007

Druck und Bindung: Isar-Post, 84051 Altheim/Landshut

Umschlaggestaltung: 2005-Werbung, München

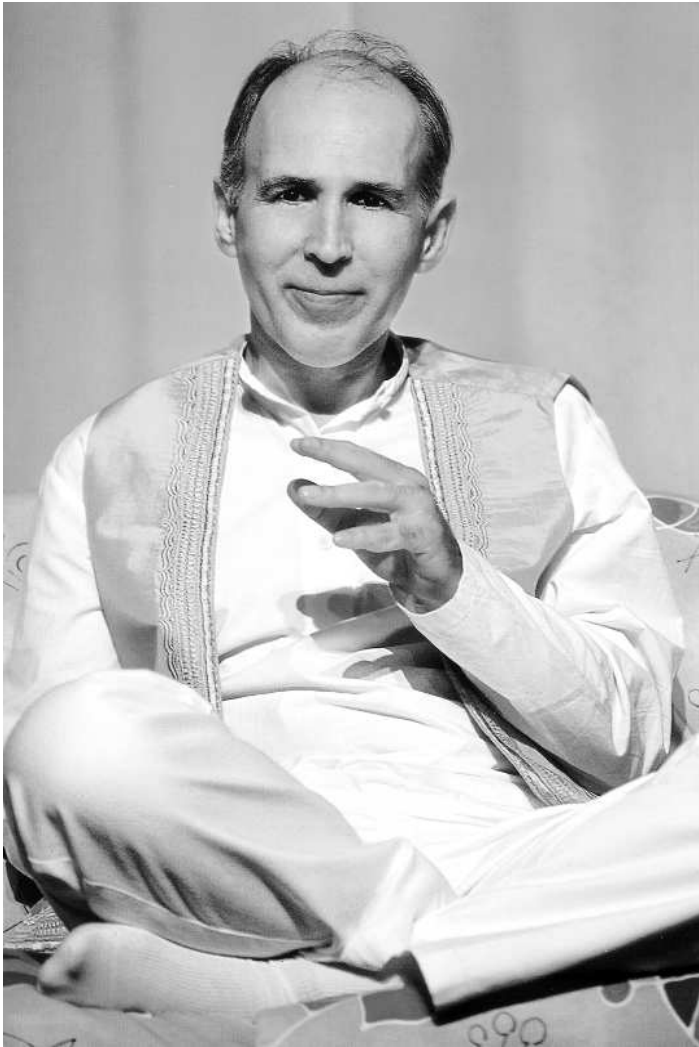
Infos über Verlag und Programm:

[www.drei-eichen.de](http://www.drei-eichen.de)

# Inhaltsverzeichnis

Einführung in andere Dimensionen .....	9
Leitende Intelligenz .....	13
Auf dem Weg zur Initiation .....	18
Ägypten - Archäologie im Licht .....	23
Lichtaugen .....	30
Ozean ohne Wellen .....	36
Die geistige Hierarchie .....	44
Der Tod - das Tor zum Leben .....	50
Abstieg in die Nacht .....	56
Die Lichtwelt .....	63
Koma und schwieriges Erwachen .....	66
Die Macht des Geistes .....	71
Grenzenlose Räume, grenzenlose Möglichkeiten .....	78
Der gebundene König .....	95
Unermessliche Kräfte .....	97
Sensitive Fähigkeiten .....	108
Der Weltenwanderer .....	113
Atmen im Universum .....	118
Meister - Schüler .....	124
Botschaft aus dem Kosmos .....	145
Der innere und der äußere Mensch .....	152
Bilder aus dem Fotoalbum von Meister M .....	155
Erinnerungen - Indien .....	164
Im Good-Life-Ashram .....	177
Die Palm Leaf Libraries .....	201
Tiruvanamalai - der Jnani und der Yogi .....	226
Kanchipuram - Avadhuta-Siddha und Shankaracharya ....	258
Ozeanische Liebe .....	281
Wunder und Wunderbares .....	290
Mensch der Zukunft - Mensch im Jetzt .....	293
Zusammenkünfte und Darshans .....	300
Ohne Ende .....	302

Für die aufwendige Lektorierung  
dieses Buches möchte ich  
Urte Knefeli-Zemp  
herzlich danken



(Foto: Günther Ciupka)

(Abbildung 1)  
**Meister M - Mario Mantese**

Gewidmet ist dieses Buch  
dem *Licht aller Lichter*

## Einführung in andere Dimensionen

Dies ist meine sehr persönliche Autobiographie, sie beginnt mit meinem zweiten Lebensabschnitt im Alter von achtundzwanzig Jahren. An dieser mystischen Lebenskreuzung begann ein tiefes Erwachen, ungeahnte innere Kontinente wurden sichtbar und lebendig.

Etwas Grundsätzliches sollte gleich zu Beginn dieses Buches in Bezug auf meine spirituelle Tätigkeit und mein Leben erklärt werden: Wenn ein Mensch für einen kosmischen Auftrag in die Öffentlichkeit geführt wird, dann ist dies nie eine persönliche Entscheidung. Ständig der Öffentlichkeit ausgesetzt zu sein ist alles anderes als ein Leben voller Freude und Vergnügen, wie dies allgemein angenommen wird. Es gibt Anfeindungen, Verleumdungen, Enttäuschungen, Hindernisse und hinterlistige Intrigen von Menschen, die die Botschaft des Lichtes und der Liebe nicht annehmen können oder wollen.

Mit diesem Buch *Im Herzen der Welt* möchte ich eine Trilogie abschließen, die mit den beiden bereits erschienenen Büchern *Im Land der Stille* und *Licht einer großen Seele* begonnen hat. Mein überwältigendes Todeserlebnis, seine Aufschlüsselung und die daraus gewonnenen Einsichten bilden sein Fundament.

Eindrucksvolle Verästelungen in frühere Verkörperungen entschleierten sich, und aus dem trüben Schlamm der Zeit stiegen plötzlich nebelhafte Bilder meines jahrhundertelangen Daseins auf der alten Erde hoch.

Ich erblickte meinen Sternengang durch endlose Weiten und Welten, meine schicksalhafte Wanderung zurück in die ewige Heimat. Ich sah meine Beziehungen und mein Zusammensein mit den universellen Meistern, diesen erhabenen, unsterblichen Avataren, die immer hier und jetzt sind.

Es ist mir klar, dass dieses Buches in seiner Komplexität nicht einfach zu verstehen ist, denn seine kosmische Dimension übersteigt das rationale Denken und Verstehen und die gängigen Vorstellungen, die man allgemein vom Leben und vom Tod hat. Was in diesem Buch geschrieben steht, ist nur ein kleiner Ausschnitt aus meinem Leben, eine Momentaufnahme meines kosmischen Daseins. Nicht alles kann und darf gesagt und geschrieben werden, vieles bleibt im geheimnisvollen Reich des Schweigens zurück.

Jeder Mensch ist ein kosmisches, multidimensionales, unbegrenztes Wesen, das sich durchs ganze Universum ausdehnt. Dies wird hier klar sichtbar.

Durch einen einschneidenden Schicksalsschlag wurde mein irdischer Wille zerrissen, die alten Bande mit ihren unzählbaren Launen und den daraus entstehenden Problemen gelöscht. Ich hatte erkannt, dass das Leben an sich kein Ziel ist und der Tod keine Befreiung brachte. Durch endlos lange Zeiten war ich in zwecklose, düstere Vorstellungen und Konzepte gebunden und wurde durch diese in zwielichtigen Lebensräumen und unwissenden Welten gefangen gehalten.

Das Erwachen aus diesen Kräften, der revolutionäre Schicksalswandel, der sich aus meinem radikalen Lebens- einbruch ergab, bewirkte das, was ich die Geburt des un- persönlichen kosmischen Meisters M nennen möchte. Dies bedeutet mit Sicherheit nicht, dass ich dadurch etwas Au- ßergewöhnliches geworden bin oder an irgendeinem be- sonderen inneren Ort angelangt wäre. Kosmischer Meister bedeutet Offenbarer eines heiligen Glanzes, eines Lichtes und einer Liebe, die nicht von dieser Welt sind.

In diesem übernatürlichen Glanz strahlt mein Leben, in diesem heiligen Fließen vollzieht sich die spirituelle Arbeit von Meister M. Meister M ist eine Lichtspiegelung der ma-



kellosen Reinheit des heiligen, einen, untrennbaren Universums.

Ich wurde vom uralten Schicksalsstrom auf eine gewaltige Pilgerfahrt durch die Zeit mitgenommen und durch ungewöhnliche und sonderbare Lebenserfahrungen geschleust. Eine bewusste Kraft drängte mich mit großer Intensität durch den Scheitelpunkt der Welt hinein ins grenzenlose Licht.

Ungeheuer harte, fast unerträgliche Prüfungen und Erfahrungen, verbunden mit unvorstellbarem Leid und Schmerz, musste ich durchleben, bevor ich das Reich der Reinheit betreten konnte. Ein machtvoller, unkontrollierbarer Sog wirbelte mich aus der Zeit und entriss mich den niederen Gesetzen. Durch diese abenteuerliche innere Reise erfuhr ich Läuterung, tiefe Einsichten und kosmisches Erwachen.

Das Tor der Ewigkeit öffnete sich, das göttliche Universum umarmte mich, ich übergab mein ganzes Leben dem Licht aller Lichter und hörte auf zu werden. Grundlos glücklich, von Freude und Gnade durchströmt, das unbegrenzte, das unfassbare Hier und Jetzt ist das, was ich bin und immer war.

Wir sind universell, alles Leben ist universell. Dies bedeutet, wer ein Lebewesen tötet, zerstört ein ganzes Universum. Universell sein bedeutet, in allem, mit allem und durch alles zu leben und alles Leben zu lieben und zu achten.

Lies dieses tiefe Buch mit sanften Augen, denn es wurde von einem sanften Herz für sanfte Herzen geschrieben. Der Weg zur kosmischen Meisterschaft wird offenbar, und das Tor des heiligen Universums, das Zuhause der hohen Meister, öffnet sich weit für den Leser.

Die unsichtbare Mauer, die uns vom ewigen Lichtreich trennt, sind die subjektiven Missverständnisse, die fiktiven inneren Grenzen und Begrenzungen, die spirituelle

Kraftlosigkeit, die durch das Nicht-Hinsehen-Wollen entstehen und diesen unbewussten Schlaf in der Schöpfung bewirken.

Die größte Schwäche jedoch ist die Unfähigkeit, das absolut Gute im Menschen und das absolut Gute in der Welt zu sehen. Diese Unfähigkeit ist die Geburt der steinharten Egozentrik und der rohen Lieblosigkeit.

Tatsächlich ist es für jeden Menschen in jedem Moment möglich, Einsicht ins Lichtreich Gottes zu erlangen, dieses zu betreten und den inneren Träger des Alls zu schauen. Jenseits der psychologischen Grenzen strahlt etwas unaussprechbar Mächtiges, etwas, das du im tiefsten Sinn selbst bist, warst und immer sein wirst

Das Erwachen der unpersönlichen Liebe bewirkt das Erwecken des goldenen Saftes, der kaltes Wissen in intuitives Sehen wandelt. Augen der Liebe ergründen das All-Ein-Seiende. Augen der Liebe löschen alles Scheinbare, alles Abgesonderte und alles Lieblose. Leben und Tod antworten nicht mehr, sie haben ihre Stimmen verloren.

Durch das Erstrahlen der Liebe werden alle Grenzen, alle Begrenzungen und die gesamte konstruierte Welt im Bewusstsein gelöscht. Wenn wir den Mut haben, uns innerlich umzudrehen und unser Sehen aus dem subjektiven Schattenreich ins ewige Licht zu erheben, dann erwachen wir und werden universell.

Das unbegrenzte, wunderbare, kosmische Sonnenreich ist für die Augen des Todes nicht sichtbar und für die lieblosen Herzen nicht erlebbar. Also erwache, erhebe deinen Blick ins Licht, **wenn nicht jetzt, wann dann?**

Möge dieses Buch dir Kraft, Liebe und grenzenlose Inspiration schenken

## Leitende Intelligenz

Seit Anbeginn der Zeit lenkt eine höhere Macht, eine allumfassende Intelligenz den Gesamtverlauf des menschlichen Daseins. Großartige Hochkulturen und Zivilisationen erschienen in verschiedenen Zeitfenstern der Evolution und prägten grundlegend die Entwicklung und den Werdegang der Menschheit.

Der Lebensstoff dieser Zivilisationen, die freigemachten Intelligenzen, die großartigen Errungenschaften und zielgerichteten Impulse meißelten in unsichtbaren Räumen die Zukunft der Menschheit aus.

Diese kosmische Dynamik ermöglichte es der Menschheit, höhere Entwicklungsstufen zu realisieren und heranzureifen. Für einige Jahrhunderte oder gar Jahrtausende erblühten Hochkulturen, bis der Zahn der Zeit sie wieder zermalmt und der kosmische Schicksalswagen sie umpflügte.

Der Planet Erde veränderte viele Male radikal sein Gesicht. Kontinente verschwanden und neue entstanden, gigantische Katastrophen vernichteten zeitweise fast alles Leben auf der Erde.

Wo und wann der Mensch aus dem Urgrund des Seins in dieser Jahrtausenden langen Entwicklung auf dieser Erde mit ihren starren Formen und Grenzen als Leib und Seele in Erscheinung trat, weiß niemand genau. Weder die Anthropologie noch die Biologie, noch die Physik oder die Religionen können diese Frage beantworten, unsere eigentliche Herkunft ist unbekannt.

In dieser Hinsicht sind das gesamte gesammelte Wissen und alle Berechnungen nichts als bloße Vermutungen, Spekulationen und sich ständig ändernde Annahmen und Vorstellungen. Das, was man glaubt, als wahr und wirklich er-

kannt zu haben, ist im nächsten Moment unwahr und unwirklich. Unzählige Thesen und Erklärungen wurden entwickelt, Versuche und Tests durchgeführt, doch für unseren Ursprung als Menschen auf der Erde gibt es tatsächlich keine wirklichen Erklärungen.

Die Sehkraft, die auf das äußere Leben schaut, reicht nicht, um ins innere Reich, ins Land der Stille zu schauen.

Um unser Hiersein zu verstehen, schauen wir aus der Gegenwart in verschiedene Schichten unserer Vergangenheit zurück, doch auf diesem Weg zurück berühren wir irgendwann diese geheimnisvolle, unsichtbare und unüberwindbare Mauer, die wir nicht durchbrechen können.

Doch genau dort, an diesem Scheideweg, öffnen sich unfassbare, ungestaltete Tiefen. Es ist die Schnittstelle, wo die äußere Schau endet und sich alles Erdgeborene auflöst. Dort offenbart sich etwas, das man nicht verstehen oder in Worten erklären kann.

Wir möchten den Ursprung unseres Hierseins kennen, wir möchten uns selbst verstehen und über unseren eigenen Horizont hinausgehen, etwas tief in uns drängt uns, zu erahnen, zu erinnern, es lässt uns nicht in Ruhe. Dieses brennende Bedürfnis entdecken wir plötzlich als unser Lebensziel, doch der Weg wie auch das Ziel sind unbekannt. Es ist eine Art heiliger Sehnsucht, die uns treibt, ein Verlangen, das ins Gewand der Schöpfung und des Menschseins eingewoben zu sein scheint.

Das Licht, das uns von fernen Galaxien erreicht, enthält eine Erinnerung an diese Galaxien, wie sie vor Jahrmillionen waren. Licht erreicht uns von Sternen, die längst erloschen sind.

Alle Objekte im Universum sind in Bewegung und scheinen einer klaren, intelligenten Aktivitätsstruktur zu folgen. Diese kosmischen Abläufe hinterlassen umfassende Gedächtnisspuren und zeugen von einer unbekanntem leben-

digen Weisheit und Allkraft. Die dynamische, körperhafte Menschheitsgeschichte ist in diese Gedächtnisspur eingraviert, ja, sie ist diese kosmische Gedächtnisspur, diese Zeitgeburt selbst.

Die Menschheit lebt, vibriert und funktioniert in und aus gigantischen kollektiven Erinnerungsfeldern und erschafft dynamisch in jedem Moment die sich ständig erneuernde Weltgeschichte. Ununterbrochen wird Gelehrtes und Vergessenes wieder erinnert, aktualisiert, neu entflammt und verstärkt.

In uralten Gedächtnisspuren und ihren Lebensgleisen wiederholen und beleben die Menschen stets dieselben altvertrauten Handlungen und Rituale und erfahren dadurch in den Gleisen der mechanischen Gewohnheiten ein Gefühl von Gemeinschaft und Kontinuität.

In diesem Gewebe aus Denken, Fühlen und Handeln drängt die Menschheit innerhalb der Grenzen von Raum und Zeit unaufhörlich vorwärts, getrieben von unbewussten, Leid erzeugenden Kräften.

In den Herzen der Menschen leuchtet ein erweckender Strahl, eine besondere Sehnsuchtskraft, die sie bewegt, sich selbst zu suchen und zu erforschen. Diese überirdische kollektive Sehnsucht ist in die gesamte psychodynamische Aktivitätsstruktur des zeit-räumlichen Universums eingebettet. Sie ist die leise Stimme der göttlichen Sonne, der heiligen Allgegenwart, die von der Geburtenschwelle und der sterblichen Macht nie berührt wird.

Diese brennende Sehnsucht ist die sanfte, erleuchtende Kraft, die das gebundene Herz tief berührt und liebkost und es an etwas Grenzenloses und Nicht-Denkbares erinnert.

Es scheint, als wäre das gesamte Universum ein allumfassender Organismus, der sein eigenes Kraftfeld besitzt, und als würden in diesem unzählige untergeordnete Felder und Zustände vibrieren, die alle in Resonanz mit dem einen gro-

ßen Feld sind. Da alles immer hier und jetzt ist, stehen wir in jedem Augenblick in Resonanz mit dem gesamten Universum und auch in Resonanz mit unserer gesamten Urvergangenheit.

In diesem allumfassenden Universum gibt es so etwas wie eine persönliche Existenz, so wie wir uns diese vielleicht vorstellen, mit Sicherheit nicht. Das Bewusstsein und das organische Leben sind kosmisch und nicht individuell.

Der Mensch selbst ist tatsächlich eines der größten ungelösten Rätsel und in seiner Komplexität kaum fassbar und erklärbar. Menschsein ist etwas Universelles, Unbegrenztes und Gewaltiges.

Wenn auf dem Weg der großen Klärung und Erlösung das Blickfeld erleuchtet wird, dann erhebt sich unser Sehen über alles Sterbliche hinaus und wir entdecken die Kostbarkeit unseres wahren heiligen Daseins. Mit Sicherheit sind wir nicht nichts, sondern im wahrsten Sinne des Wortes alles in allem

Wir leben hier und jetzt aus einem universellen Gedächtnis und haben, wenn wir dazu bereit sind, Zugang zu dieser umfassenden, unsichtbaren, kosmischen Bibliothek.

Wenn sich die Sinne vergeistigen und das Sehen nach innen fließt, öffnen sich den geläuterten Augen großartige spirituelle Dimensionen. Helle Augen lesen in höheren Frequenzen im Universum und sind dazu geadelt, diese zu durchdringen und zu entschlüsseln.

Auf meinem Weg nach innen öffneten sich die Tore des kosmischen Gedächtnisses, und ich schaute zurück in die graue Vorzeit der Menschheitsgeschichte. Ich sah in finstere Epochen und spannungsgeladene Zeiten und erblickte gleichzeitig strahlende Leuchtspuren von erhabenen Meistern auf Erden.

Durch meine eigenen spirituellen Erfahrungen wird in diesem Buch sichtbar, dass der wahre geistige Mensch ef-

fektiv ein universelles, multidimensionales Wesen im Universum ist Wir sind offene, schwingende, vibrierende Systeme, die sich in Resonanz mit allen Daseinsformen und allen existierenden Lebenssystemen befinden.

## Auf dem Weg zur Initiation

Auf verschiedenen Kontinenten und in verschiedenen Epochen und Kulturen offenbarten sich den Menschen durch Eingebung und intuitive Inspiration komplexe spirituelle und religiöse Einsichten und Kenntnisse. Es war immer dieselbe Sehnsucht, die die Menschen durch die Jahrtausende begleitete und sie anspornte, in unbekanntem Welten nach dem verlorenen Selbst zu suchen.

Die Schau in unfassbare Tiefen und leuchtende Weiten bewirkte ein ehrfurchtsvolles Erstaunen vor diesem unermesslich heiligen Universum. Man war mit dem goldenen König, dem universellen heiligen Geist, in Berührung.

Dieses gigantische, innere, kosmische Erleben veranlasste die Menschen, als Zeichen ihrer heiligen Sehnsucht und Anbetung in der ganzen Welt gewaltige Monumente und Bauwerke zu errichten. Diese versinnbildlichten Brücken ins ewige Universum und sollten den Menschen den Aufstieg in ein höheres Leben zeigen. Diese Symbole spiegelten die Größe und die Allmacht des intuitiv innen Geschauten und Erkannten und sollten dieses außen, für alle sichtbar, zum Ausdruck bringen. Die gigantischen Bauten der alten Welt sind eindruckliche Zeugen einer tiefen spirituellen Sehnsucht, einer Sehnsucht, die nach Vereinigung mit der heiligen Macht sucht.

Man hatte etwas Heiliges entdeckt, ein Feuer, das nie stirbt, eine Stärke jenseits der Schicksalskräfte, eine geheimnisvolle Kraft, die die Handlungen in der Natur leitet und bestimmt.

Die erwachten Meister erhoben sich über den schlep-penden Lauf der Zeit und überwandten die zweifache Welt. Sie lebten und atmeten im heiligen Licht und tranken aus den Quellen der göttlichen Allmacht und wurden



selbst zur leuchtenden Essenz von allem, was ist, war und sein wird. Durch unermessliche innere Einöden wandernd, entdeckten sie reiche Güter, Lichtschätze in der Unendlichkeit.

Das verborgene Wissen war nur den Eingeweihten zugänglich, sie waren in verschiedenen Kulturen und Epochen immer die Hüter der heiligen Geheimnisse und auch Beschützer des einen heiligen Lichttempels, der für die Welt unsichtbar in unfassbaren Tiefen des göttlichen Reiches vibriert.

Meister, Eingeweihte sind Menschen, die ihr ganzes Leben dem Einen weihen. Diese Hohenpriester, diese universellen Meister, Mahatmas und Avatare haben Wirklichungsgrade realisiert, die für den begrenzten, rational funktionierenden Menschenverstand völlig unfasslich und undenkbar sind. Sie haben sich über alle Zeitgrenzen und Schicksalskräfte erhoben und leben unsterblich im überirdischen Glanz des ewigen, göttlichen Universums.

Die goldenen Wege, die Lichtspuren hoher Eingeweihter aus längst vergangenen Zeiten, vibrieren kraftvoll in die heutige Zeit hinein und sind hier und jetzt auf der Erde auffindbar. Die unerschöpfliche Weisheit und die von ihnen freigemachten heiligen Lichtkräfte können von Erwachenden entschlüsselt und gelesen werden.

Das heilige Licht jenseits des Zeitgeborenen ist unveränderbar immer dasselbe, doch die nackte Dunkelheit der trüben Welt vermag das Heilige nicht zu schauen.

Das geheime Wissen, die verborgenen Wissenschaften waren früher immer nur einem kleinen Kreis von Menschen zugänglich, sie wurden von den Meistern, die das Gewand des unsterblichen Glanzes trugen, an Auserwählte weitergegeben. Heutzutage ist ein großer Teil dieses verborgenen Wissens in Form von theoretischem Wissen für alle in Büchern zugänglich, doch der Glanz der göttlichen

Vibration lässt sich nicht auf Papier niederschreiben und festhalten.

So gesehen sind und bleiben die universellen Geheimnisse auch jetzt, wie zu allen Zeiten, den sterblichen Augen verborgen, sie sind und bleiben rein, unberührt und unangetastet. Nur denen, die reinen Herzens sind, werden die heiligen Strahlen und kosmischen Geheimnisse offenbar, denn nur sie sind wirklich fähig, das ewige Lichtreich zu schauen und zu betreten.

Jeder Mensch, der sein Herz für das göttliche Licht öffnet, erlangt Zugang zur universellen Liebe und zur allgegenwärtigen Intelligenz im Kosmos. Wenn er sein Leben der universellen Liebe schenkt, dann wird diese Gotteskraft sein Gewebe und alle Zellen durchströmen und die Führung seines Atems, seiner Gedanken, seiner Worte und seiner Handlungen übernehmen.

So erglüht der Mensch in einem zarten inneren Morgenlicht und betritt das Land der Stille. Wenn es im zeitlosen Plan der kosmischen Wirklichkeit vorgesehen ist, und so Gott will, kommt der erwachende Mensch in Kontakt mit den universellen Meistern.

In diesem Augenblick endet endgültig das persönliche Leben, es steht fortan vollkommen im Dienst des Lichts aller Lichter und die Worte »Herr, nicht mein, sondern Dein Wille geschehe in alle Ewigkeit« erfüllen sich in vollem Umfang.

Das Lichtauge öffnet sich, der Erwachende wird geadelt und befähigt, die universelle Sternenschrift zu lesen. Er liest die Strahlen im Kosmos, die Strahlen aller Lebewesen und sieht Herkunft und Ziel der gesamten Menschheit. Durch das feurige Schauen über alle inneren Horizonte hinweg in die Urvergangenheit bewirkt sein Sehen ein Entbinden der alten Geburtenkräfte, heiliges Licht fließt in die Dunkelheit und löst sie auf.

Das Universum ist ein intelligenter, lebendiger Organismus, in dem in unendlichen Vibrationsebenen Myriaden Lebewesen existieren, die direkt und indirekt mit der Gesamtentwicklung der Menschheit im Universum mitvibrieren. Nichts ist getrennt, alles ist eins, das Nichtmanifestierte und das Manifestierte sind eins, wie auch die gesamte Manifestation eins ist.

Jedes Geschöpf ist eins mit dem, was wirklich ist, und eins mit der gesamten Manifestation. Das schmale Ufer, an dem Menschsein erscheint, ist nie getrennt vom Unmanifestierten. Diese Realisierung bewirkt ein Zerschmelzen und Aufgehen in dem Strom der reinen, unpersönlichen Liebe der Allgegenwart.

Universelle Meister, die einst auf der Erde in physischen Körpern gelebt haben, hinterlassen oft an ihren früheren Wirkungsstätten Lichtspuren. Wie bereits erwähnt, kann ein erwachter, sensitiver Mensch, der mit diesen Meistern in Resonanz ist, diese Leuchtspuren lesen, obwohl sie jahrhundert- oder gar jahrtausendealt sind.

Dem sanften Blick entschleiern sich alte Geheimnisse, sie werden offenbar und zeugen von der Glorie erhabener Lichtmenschen, von universellen Meistern, die im Hier und Jetzt außerhalb aller Zeitgrenzen im göttlichen Universum existieren.

Im Laufe meines Lebens bin ich im kosmischen Ablauf meines Daseins auf der Erde in verschiedenen Ländern und zu verschiedenen Zeiten zu solchen erhabenen Lichtspuren geführt worden. Die leuchtenden Gedächtnisfelder, die ich betrat, waren in ihrer Qualität und Intensität sehr unterschiedlich und eröffneten mir verschiedene Eindrücke und Botschaften aus höheren Welten. Diese heiligen Lichtfelder waren Spuren von aufgestiegenen Meistern im göttlichen Universum.

Vor einigen Jahren betrat ich unerwartet ein Lichtfeld,

dessen Qualität und Reinheit mich tief überraschte. Das Betreten dieses Feldes bewirkte einen Wendepunkt in meinem Leben. In dieser Lichtspur sah ich mich selbst, ich schaute ins zeitlose Reich und gleichzeitig durch alle Welten und Sphären. Wichtige und aufschlussreiche Einsichten aus vergangenen Leben wurden offenbar, Weisheiten und Kenntnisse aus vergangenen Zeiten erstrahlten in meinem Bewusstsein.

In diesem Lichtfeld entdeckte ich das Wirken der hohen Meister, die vor vielen Jahrhunderten an diesem Ort gelebt hatten. Ich fand ihren geheimnisvollen Schlüssel, den Lichtstrahl, der das Erdbewusstsein mit der göttlichen Sonne vermählt, und badete im strahlenden Quell, aus dem ewiges Leben fließt. Es war ein Wiedererkennen meines ewigen Hierseins im Licht aller Lichter und auch ein Wiedererkennen meiner spirituellen Tätigkeit in der alten Welt. Ich sah im Heute das Gestern und im Gestern mein Heute.

Wie ein unzerstörbares, goldenes Band hatte sich mein kosmisches Wirken, unberührt von der Zeit, in jeder Verkörperung immer wieder von neuem manifestiert und offenbart. Das weiße Licht, die goldene Königskraft, war vom Sterben und Neugeborenwerden der vielen physischen Körper nie berührt oder verunreinigt worden. Die höheren Gaben waren vom Zerfall der vergänglichen Natur unangestastet geblieben und über die Jahrhunderte zu immer größerer Herrlichkeit und segensreicher Fülle herangereift.

An dieser Stelle des Buches, das wie ein überirdisches Farbenspiel ist, möchte ich nun meine persönlichen Erfahrungen und Begegnungen einfließen lassen und verborgene, geheimnisvolle Welten für den Leser im universellen Licht enträtseln und sichtbar machen.

Wer Ohren hat, der höre, wer Augen hat, der sehe, wie sich Schatten dieser vergänglichen Welt im reinen Licht auflösen

## Ägypten - Archäologie im Licht

Seit einer Woche war ich mit meiner Lebenspartnerin in Luxor. Mehrmals besuchten wir den imposanten Karnak-Tempel am Tag und auch bei Nacht. Wir wandelten durch die Säulenhalle, bestaunten den Obelisk und saßen still am Tempelsee. Ich lauschte in die Sphären, suchte nach Eindrücken und Bildern aus der alten Welt, doch hier waren die magischen Stimmen verstummt.

Kaum waren wir abends in Luxor im Hotel angekommen, ergriff mich eine eigenartige Bewegtheit, eine unerklärliche Schicksalslaune riss mich mit. Ich hatte das starke Empfinden, ich müsste eine geheimnisvolle Hülle durchschreiten, um den verborgenen Schleier der alten Welt zu lüften.

Da der Luxor-Tempel sich in der Nähe unseres Hotels befand, endeten viele unserer Abendspaziergänge an diesem besonderen Ort. Doch auch hier war das magische Licht längst verblasst, das heilige Feuer, das diesen Ort beseelte, war erloschen und auch die gierigen und machtsüchtigen Dämonen, die in diesen Hallen gehaust hatten, waren verschwunden.

Fünfundzwanzig Grad heiß war es, als wir im Tal der Könige standen und in die tiefen, kühlen Grabkammern hinunterstiegen. In eines dieser Gräber führte eine besonders lange und sehr steile Holzterrasse hinunter. Man hatte mir erklärt, dass dies das Grab eines bekannten Hohenpriesters sei.

Als ich unten den Raum, in dem der Sarkophag stand, betrat, nahm ich eine eigenartige feine Schwingung wahr. Es war wie ein leises Glühen aus der alten Welt, doch den Lebensstoff dieser früheren Zeit konnte ich in diesem blassen Energiefeld nicht mehr finden und lesen. Etwas bewegte

mich, mein Innerstes suchte etwas Bestimmtes, und was das war, wusste ich genau. Bis zu diesem Zeitpunkt war es mir auf dieser Reise durch Ägypten noch nicht begegnet, auch nicht in der Königskammer der Cheops-Pyramide, die ich bereits Anfang der achtziger Jahre das erste Mal besucht hatte.

Abends saßen wir still auf dem Balkon unseres Zimmers im Winter-Palace-Hotel und genossen die trockene Wärme. In diesen magischen Momenten, wo die Sonne behutsam ihre warmen Strahlen aus dem Niltal zurückzog, reisten wir, eingebettet in eine sanfte Stimmung, mit den letzten Sonnenstrahlen zurück ins Land, wo das Licht ruht.

In der Dämmerung, in diesen mystischen Momenten, wo die Nacht den Tag umarmt, war der Himmel mit unzähligen zarten sandgelben Farben geschmückt. Der Abendstern leuchtete hell, behutsam hatte sich die tiefdunkelblaue Nacht über das Land gelegt. Ich zerfloss mit der Schönheit des sternensäten Firmaments und dem lauen Wüstenwind, der unsere Haut liebte. Seit Jahrtausenden war es immer dasselbe wache und staunende Auge, das durch den Schleier der Milchstraße in die Tiefen des Universums staunte.

Unsere Reise führte mit einem großen Boot den Nil aufwärts in Richtung Assuan. Oben auf Deck genoss ich die traumhaft schöne Landschaft, meine Augen verschmolzen mit der archaischen Schönheit dieser Gegend. Links und rechts des Flusses wuchs eine üppige Vegetation, doch die fruchtbare Landschaft, die wie ein leuchtend grünes Band die Flussufer schmückte, endete abrupt am Rande der trockenen, weiten Sandwüste. Unterwegs gingen wir immer wieder von Bord und besuchten eindruckliche Bauten und Tempel, bis wir eine Woche später Assuan erreicht hatten.

Es war stockdunkel, als wir morgens um vier Uhr in einem Bus Assuan verließen, wir waren unterwegs nach

Abu Simbel. Wir fuhren durch eine karge und trockene Gegend, vorbei an einer großen Kamelkarawane, die uns auf ihrem Weg zum Markt von Assuan entgegenkam. Es war schon hell, als der Fahrer mitten in der Wüste anhielt und uns bat, auszusteigen. Kaum war ich draußen, absorbierte mich eine unbeschreiblich wohltuende Stille, sie streichelte zart meine Seele. An diesem frühen Morgen erlebten wir mitten in der Wüste einen unvergesslichen Sonnenaufgang. Ein zartes Lichtmeer erweckte die Gegend zum Leben und tauchte sie in die wundersamsten, feinsten Farben. Von Tausenden von Kräften überwältigt, staunte ich einmal mehr über die unermessliche Schönheit dieses Planeten.

Mehrere Stunden verbrachten wir im eindrucksvollen Tempel von Abu Simbel. Ich saß still in einem schmalen, langen und niedrigen Raum, von dem ich wusste, dass man hier die Priester unterrichtet hatte. Ich lauschte in kosmische Räume und tastete unsichtbare Welten ab, doch auch hier waren die alten Stimmen verstummt. Der Schlamm der Epochen hatte die Lichtbrücken in die alte Welt verschüttet.

Am nächsten Tag auf der Bootsfahrt zurück nach Luxor saß ich in Gedanken versunken alleine oben auf dem Deck. Der Reiseführer, der uns begleitet hatte, setzte sich zu mir und fragte, ob ich mit seiner Führung zufrieden gewesen sei. Es war das erste Mal, dass wir uns privat unterhielten. Ich brachte ihm schonend bei, dass ich mich vor allem für das, was in der alten Welt in den Tempeln geschehen sei, interessierte, und fragte ihn, ob es denn in diesen vielen Tempeln in den Hieroglyphen keine konkreten Hinweise darauf gäbe.

Verwundert schaute er mich mit großen Augen an und sagte, dass dies kaum jemanden wirklich interessiere, und erzählte mir, was er von den Hohenpriestern Semenchar

und Meneruka, die in ihrer Zeit große Macht und politischen Einfluss besaßen, wusste.

Als wir am frühen Abend in Luxor ankamen, gingen die meisten Teilnehmer von Bord und beendeten hier ihre Reise. Eine kleine Gruppe hatte noch einen zusätzlichen Tag auf dem Nil gebucht, wir gehörten dazu. Vom Boot aus beobachtete ich die vielen Menschen, die mit ihren großen, voll gepackten Koffern lautstark an Land gingen. Wie ein goldener Teppich hatte die Sonne ihre Strahlen über den Nil ausgebreitet, die Sanftheit des Lichts war wie ein Gesang aus einer fernen Welt. Bald hatte sich die stille Nacht übers Land gelegt, der klare sternenübersäte Himmel schien zum Greifen nah.

Am nächsten Morgen fuhren wir mit dem Boot nilabwärts und legten kurz vor Mittag in Dendera an. In einem Bus fuhren wir zum Tempel der weiblichen Gottheit Nut. Wir standen oben auf dem Flachdach dieses quadratischen Tempels, der wie ein großer Würfel in der Landschaft stand. Ich schaute übers weite fruchtbare Land, und in der Ferne sah ich die Wüste, diese gigantische, stille Welt, die unerbittlich die Grenze für die grüne Vegetation und für die Menschen, die hier lebten, bestimmte.

Von einer nahen Moschee hörte ich die singende Stimme eines Imams, er rief die Gläubigen zum Gebet. Das Himmelslicht aus den heiligen Worten des Korans schenkte den Menschen Zuversicht und Kraft.

Eine Stunde später fuhren wir zu unserem letzten Ziel dieser Reise, dem Osiris-Tempel. Von außen gesehen war er nicht besonders spektakulär im Vergleich zu denen, die wir in Luxor, Esna, Kom Obmbo und Edfu gesehen hatten. Wir durchschritten die große Halle, bestaunten die gut erhaltenen Wandmalereien und hörten den Schilderungen unseres Reiseführers zu. Dann begaben wir uns in den hinteren Teil des Tempels und betraten dort einen kleinen Raum,



doch wir mussten noch warten, bis eine Gruppe herauskam und uns Platz machte.

Dieses Gedränge behagte mir gar nicht, und ich überlegte, ob ich den Tempel verlassen und draußen auf die Reisegruppe warten sollte. Doch so weit kam es nicht. Der Reiseführer gab ein Vorwärtszeichen und schon standen wir im Inneren.

In diesem Augenblick wusste ich, ich hatte es gefunden. Ich war unmittelbar in ein intensives Leuchten eingetaucht und verschmolz innerlich mit dieser hohen Lichtvibration. Ja, ich hatte ein Lichttor in die alte Welt gefunden. Den Lärm der vielen Menschen um mich herum nahm ich nicht mehr wahr, ich war völlig absorbiert von dieser hohen und reinen Strahlung.

Ich konnte es kaum glauben, doch die Menschen, die dicht gedrängt in diesem Raum standen, waren völlig blind und taub für dieses erhabene Licht, sie fühlten es nicht und nahmen es überhaupt nicht wahr. Bald mussten wir dieses Heiligtum wieder verlassen, um der nächsten hereindrängenden Gruppe Platz zu machen.

Einmal mehr erkannte ich, wie das Licht der Ewigkeit für sterbliche Augen verborgen und unsichtbar war. Die endlosen heiligen Tiefen waren und bleiben von der vergänglichen, sich ständig wandelnden Welt ewig unberührt.

Unglaublich! Obwohl täglich Tausende von Menschen lärmend in diesen kleinen Raum drängten und mit ihren unruhigen Gedanken die Atmosphäre aufludten, waren die unermessliche Schönheit und Reinheit, die unendlich hohe und edle spirituelle Vibration über die Jahrhunderte hinweg unbeschmutzt und unangetastet geblieben.

Ich hatte eine Lichtspur gefunden, die ich lesen und verstehen konnte. Ein Schleier aus der nebelhaften Vergangenheit hatte sich gelüftet, ein heiliges Licht liebte meine Seele. Eine Tür aus einer längst vergangenen Zeit hatte sich

im planetaren Bewusstsein geöffnet, und ich erlangte tiefe und wichtige Einsichten, auch im Hinblick auf meine heutige spirituelle Arbeit.

Ich entdeckte, dass sich die Arbeit der Hohenpriester und Meister durch die Jahrhunderte kaum verändert hatte, der mystische Lichtumwandlungsprozess, durch den das Zeitgeborene überwunden wird, ist immer derselbe geblieben. In diesem unvergänglichen Glanz, in dieser heiligen Stille entdeckte ich den Ursprung meiner spirituellen Tätigkeit in einem neuen Licht; es vollzog sich eine Art höherer Integration im unwandelbaren Dasein. Es war wie eine goldene Umarmung des göttlichen Universums. Die Reinheit dieses Lichtfeldes erschütterte mich, und auch meine Lebenspartnerin war von dieser Lichtberührung völlig überrascht.

Jede Lichtspur hat ihr eigenes Gedächtnis, doch nur Lichtaugen können die darin verborgenen Botschaften lesen und entschlüsseln. Solche Lichtbotschaften haben absolut nichts mit angesammeltem empirischem Wissen zu tun, sie gehören zu einer anderen Welt.

Um solche Vibrationsschlüssel zu lesen, bedarf es einer Sensitivität, die ganz in Übereinstimmung und in Einklang mit dem Lichtfeld ist. Ein solches Lesen ist nicht wie das Lesen in einem Buch, es ist ein überpersönliches Wiedererkennen im überirdischen kosmischen Daseinsfeld des gesamten Menschseins.

Aus meinen eigenen Erfahrungen möchte ich in den nächsten Kapiteln zeigen, wie unterschiedlich die Möglichkeiten des Hellsehens, Hellfühlens und Hellhörens tatsächlich sind, wo die Grenze dieser Sensitivität liegt und wie ich diese überwunden habe und warum. Diese Art des Sehens ermöglichte mir einen tiefen Einblick in das energetische Dasein der Menschen und anderer Lebewesen.

Durch die Vergeistigung der Sinne veränderte sich im

Laufe der Jahre dieses Sehen. Es wurde zu einem sanften Eindringen und Durchglühen dieser wie auch anderer Welten und Daseinsformen. Der lichtvolle, feurgeladene Blick löste den Gürtel der sterblichen und begrenzten Seelen, sie wurden erweckt und transformiert. Erwachen ist ein »entdeckendes« Auge, das sich selbst als fließendes, vibrierendes Universum wahrnimmt.

**Weiterzulesen in dem Buch:**

*»IM HERZEN DER WELT –  
Autobiographie von Meister M«*

Erschienen im Drei Eichen Verlag, Hammelburg.

ISBN 978-3-7699-0597-4

312 Seiten, Hardcover (gebunden)

€ 24,80 (D)

Erhältlich in Ihrer Buchhandlung